

# Technisch anspruchsvoll, künstlerisch überzeugend und emotional aufwühlend

Dakar Produktion spielte «Matto regiert» im LaMarotte

Am Schluss standen am vergangenen Freitag drei Personen zu neunt auf der Bühne und bekamen begeisterten Beifall. Wie das geht? Gespielt wurde ein Puppentheater nach dem dritten Wachmeister-Studer-Roman von Friedrich Glauser – mit sechs lebensgrossen Figuren.

VON REGULA ZELLWEGER

Eigentlich müsste man sich das Stück mehrmals anschauen. Denn es ist extrem dicht: emotional, sprachlich, akustisch, visuell, inhaltlich, spielerisch... Im LaMarotte wurde am letzten Freitag Puppentheater höchster Qualität und Professionalität geboten. Die drei Schau- und Puppenspieler Delia Dahinden, Anna Karger und Lukas Roth sprachen, spielten und sangen unter der Regie von Dorothee Metz gleichzeitig als Sprecher, in ihren Rollen und in den Rollen ihrer Puppen. Ort des Geschehens: Die normale Welt des Irrsinn.

## Anspruchsvoll

Friedrich Glauers sozialkritischer Roman «Matto regiert» aus dem Jahr 1936 spielt in einer psychiatrischen Klinik und ist atmosphärisch äusserst dicht. Die Handlung geht unter die Haut. In «Mattos Reich», dem Reich des Wahnsinns, leiden und scheitern Menschen an der Grausamkeit ihrer Mitmenschen, an patriarchalen Machtstrukturen und an ungerechten sozialen Gegebenheiten. Sie enden deshalb in einer unheilbaren psychischen Krankheit oder in der Kriminalität. Es wird gemordet, gestohlen und gedemütigt in diesem Stück.

Glauser lässt seinen Wachmeister Studer mit grosser Einfühlbarkeit ermitteln. Nicht zuletzt macht die biografisch geprägte Geschichte tief



Drei Schauspieler zu neunt auf der Bühne. Sie zeigten eine hervorragende Leistung, sodass man Puppen und Menschen auf derselben Ebene wahrnahm. (Bild Regula Zellweger.)

betroffen, weil der Schweizer Schriftsteller selbst Erfahrungen mit Heilanstalten, Spitälern und Gefängnissen gemacht hatte.

## Menschen, Rollen, Puppen

Die drei Schauspieler zeigten an diesem Abend in Affoltern höchste Professionalität. Sie wechselten von Schriftsprache in Dialekte, von Frauen- in Männerrollen, von Schauspielern zu Sprechern, Sängern und Puppenspielern, bauten gleichzeitig im-

mer wieder die raffinierte Kulisse um, erzeugten Klänge und Geräusche und dies alles mit höchster Präzision und in hohem Tempo. Ihre hervorragende Leistung verlangte auch vom Publikum einiges, wollte man auch nur einen Teil der differenzierten, vielschichtigen Vorstellung mitbekommen.

## Ausdrucksstarke Puppen

Die von Delia Dahinden kunstvoll gestalteten lebensgrossen Puppen sind

nicht schön. Mit ihren riesigen Mündern und den glitzernden, übergrossen Augen spielen sie sich aber in die Herzen der Zuschauer. Wachmeister Studer, brillant gespielt von Lukas Roth, besteht beispielsweise nur aus Kopf, Armen und dickem Bauch. Mit einer Hand tragen die Puppenspieler den Kopf und bewegen den Mund, mit der anderen führen sie eine Hand. Physisch anstrengend. Manchmal übernimmt ein zweiter Spieler die zweite Hand oder bewegt die ganze Puppe weg, weil der erste Spieler

bereits eine andere Puppe zum Bespielen übernommen hat.

Was so kompliziert klingt, sind komplexe Abläufe, die minutiös einstudiert sind und trotzdem völlig selbstverständlich und präzise ablaufen – eine Höchstleistung von Regie und Schauspielern. Technisch anspruchsvoll, künstlerisch überzeugend und emotional betroffen machend – gerade deshalb, weil Wachmeister Studer im Kontext einer psychiatrischen Klinik fragt: «Was hat das mit uns zu tun?»